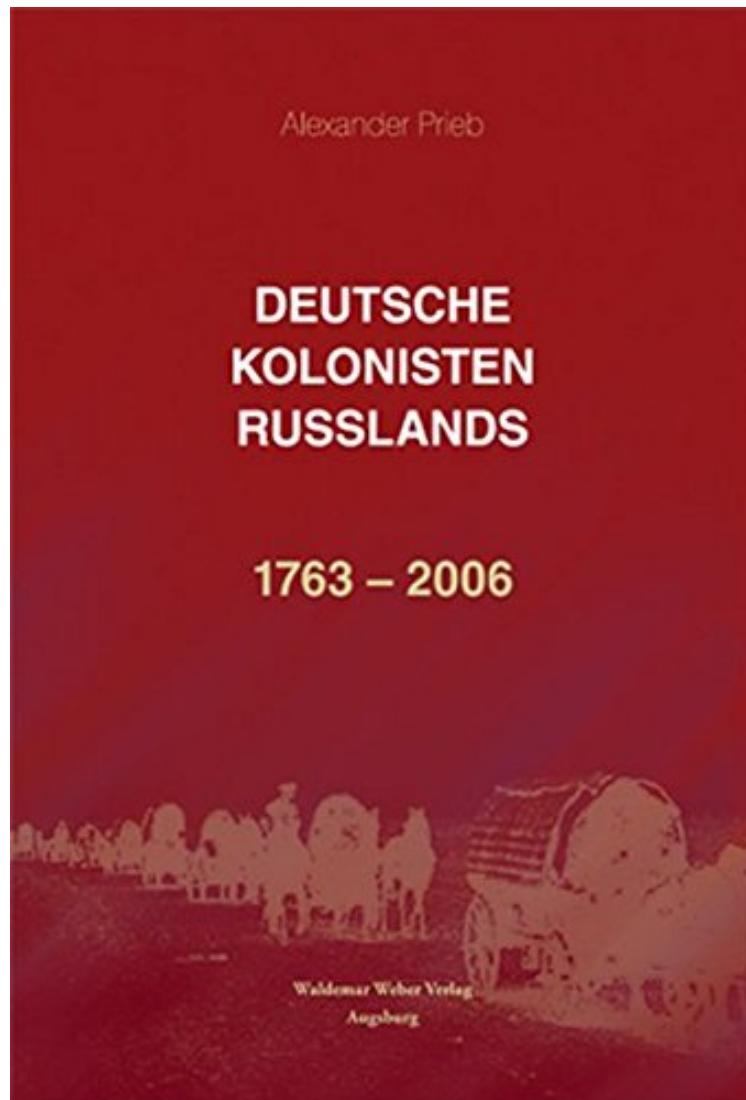


[Read free] Deutsche Kolonisten Russlands 1763-2006: Kurze historische Skizze

# Deutsche Kolonisten Russlands 1763-2006: Kurze historische Skizze

Von Alexander Prieb

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #969523 in BcherVerffentlicht am: 2009-01-01Einband: Gebundene Ausgabe220 Seiten | File size: 52.Mb

**Von Alexander Prieb : Deutsche Kolonisten Russlands 1763-2006: Kurze historische Skizze** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Deutsche Kolonisten Russlands 1763-2006: Kurze historische Skizze:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen8 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein sehr wichtiges Dokument der GeschichteVon Stella PowerAus der Vorbemerkung des Autors: " Nach dem Fall des Sowjetimperiums erhielten die russischen, aber auch die deutschen Wissenschaftler endlich Zugang zu den Archiven, in denen Dokumente und Zeugnisse zur Geschichte der Russlanddeutschen aufbewahrt werden. Es verwundert daher

nicht, dass an der Wende vom 20. zum 21. Jahrhundert eine Vielzahl von Forschungsarbeiten erschien. Die wichtigste Aufgabe der Darstellung soll darin bestehen, den Zusammenhang von Ursache und Wirkung im Verlauf der wirtschaftlichen und soziokulturellen Evolution der deutschen Diaspora von den ersten Ansiedlungen der Kolonisten im 18. Jahrhundert bis zu ihrer Rückkehr in die historische Heimat an der Wende vom 20. zum 21. Jahrhundert zu erkennen. Einen besonderen Platz nimmt im Buch die Darstellung der Ursache des Untergangs der Ackerbaukultur der Kolonisten und der katastrophalen Folgen sowohl für sie selbst als auch für Russland als Ganzes ein. "Die Staaten Europas befanden sich in den letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts im permanenten Kriegszustand. Zu allem Überfluss befehdelten sich die Fürsten bei Erbstreitigkeiten und um Land und Macht. All das stellte eine schwere Bürde für das Volk dar. Besonders im Süden Deutschlands litten die Bauern unter Landlosigkeit. Bauern mit kleinen Landparzellen litten unter traditionellen Zahlungen an die Besitzer des Landes, sie waren gezwungen ein Teil des Einkommens an die Kirche zu entrichten, Steuern an die Reichskasse, den größten Teil verschlang der Grundzins. Dazu hatte auch der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) verheerende Folgen für die Wirtschaft. Zerstörerisch wirkte sich auch der Siebenjährige Krieg aus (1756-1763). Die Bauern befanden sich in persönlicher Abhängigkeit vom Grundherrn und leisteten Frondienste. Die Landlosigkeit, die wachsende Steuerlast sowie die drückenden Dienstplichten riefen bei Bauern Unmut hervor. Die drückende Situation förderte immer wieder die Auswanderung der Bauern. Der Manifest der Zarin Katharina von 1763 versprach viele Privilegien den Bauern, so konnten die Bauern dem Bettlerdasein, der Ausbeutung durch die deutschen Großgrundbesitzer und dem Militärdienst durch Besiedlung nach Russland entkommen. Die Geschichte wollte es so, dass im Deutschen Reich eine Teil der Bauern berflüssig wurde, während im Russischen Reich der Mangel an bäuerlichen Siedlern katastrophale Ausmaße annahm. So bewogen historischen Umstände an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert Deutsche, als Kolonisten nach Russland zu gehen. 100 Jahre nach der Ankunft der Deutschen in Russland hat in den Kolonien der wirtschaftliche und geistige Bildungsstand in der Bevölkerung einen rapiden Aufschwung genommen. Die dann besiedelten südlichen Randgebiete Russlands verwandelten sich in aufblühende landwirtschaftliche und industrielle Wirtschaftszonen. Am Ende des 19. Jahrhunderts waren die deutschen Siedler zweifelsohne der wirtschaftlich und sozial aktivste Teil der Bevölkerung. Vor dem ersten Weltkrieg verfügten die Deutschen im Russischen Reich über 30% des Finanz- und Industriekapitals. Der Anteil der deutschen Kolonien am Export landwirtschaftlicher Güter lag bei 60%. Das von den Russlanddeutschen erworbene Kapital diente dem Wohl des russischen Staates. Nachdem die Siedler vor mehr als 200 Jahren aus ihrer Heimat in Deutschland in das ihnen unbekanntes Russisches Reich aufgebrochen waren, hatten sie im 20. Jahrhundert praktisch nicht nur jegliche Bindungen an ihre frühere Heimat, sondern auch zu ihrer Geschichte verloren. Die Bindungen zwischen den Generationen wurden gewaltsam abgebrochen.